

März 2010

Deutsche Konjunktur: Belebung nur von kurzer Dauer

Die Weltkonjunktur ist seit dem Sommer vergangenen Jahres in der Tendenz aufwärtsgerichtet, obwohl sich die Dynamik der Belebung zwischen den Ländern deutlich unterscheidet. Insbesondere die USA und die asiatischen Ländern setzen ihren Erholungskurs mit zunehmendem Schwung fort. Hingegen verläuft die Konjunktur im Euroraum zuletzt eher schwach. Frühindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der leichten Erholung der Weltwirtschaft hin. Dabei werden vorerst weiterhin Impulse von den Fiskalpaketen in vielen Ländern ausgehen.

Auch für die deutsche Wirtschaft zeigt eine Vielzahl von konjunkturellen Frühindikatoren seit geraumer Zeit nach oben. Die Konjunktur in Deutschland wird sich im weiteren Verlauf dieses Jahres beleben, wenngleich die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte wieder nachlassen wird. Aufgrund der sich vorerst verbessernden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die Exporte merklich an Schwung gewinnen. Dabei werden insbesondere die Lieferungen in Länder außerhalb des Euroraums kräftig expandieren; die Lieferungen in Länder des Euroraums sind demgegenüber verhalten und schwächen sich im weiteren Verlauf ab. Die Zunahme der Importe wird aufgrund der schwachen Konsumnachfrage geringer ausfallen, so dass vom Außenbeitrag in diesem Jahr ein bedeutender Wachstumsimpuls ausgehen wird. Angesichts der verbesserten Absatzaussichten im In- und Ausland und rückläufiger Lohnstückkosten zeichnet sich eine Belebung der Investitionstätigkeit in Ausrüstungen ab. Die Auftragseingänge bei den Produzenten für Investitionsgüter stiegen zuletzt sehr kräftig. In der zweiten Jahreshälfte 2010 dürfte es durch das Vorziehen von Investitionen zu einem stärkeren Anstieg kommen, da ab 2011 die Abschreibungserleichterungen für bewegliche Anlagegüter wegfallen. Die Bauinvestitionen werden in diesem Jahr im Wesentlichen durch die kräftige Ausweitung der öffentlichen Bauinvestitionen geprägt. Im kommenden Jahr fallen die von den Konjunkturpaketen ausgehenden Impulse weg; zudem dürfte sich die schlechtere Finanzlage der öffentlichen Haushalte

dämpfend auf die Bauinvestitionen auswirken. Der Konsum wird 2010 bei rückläufigen real verfügbaren Einkommen sowie einer steigenden Sparquote deutlich sinken. 2011 dürften die Konsumausgaben nicht zuletzt aufgrund wieder expandierender Gewinnentnahmen zunehmen.

Das Bruttoinlandsprodukt wird 2010 im Durchschnitt um 2 % zunehmen. Eine Fortsetzung der Belebung hin zu einem selbsttragenden Aufschwung ist nicht in Sicht. Mit dem Auslaufen der konjunkturellen Stützungsmaßnahmen wird sich die konjunkturelle Dynamik wieder deutlich abflachen. Für 2011 ist mit einem Anstieg des BIP im Jahresdurchschnitt um nur 1,2 % zu rechnen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt ist weiterhin robust. Bisher konnte durch die Reduktion der Regelarbeitszeit, den Abbau von Arbeitszeitkonten und der starken Nutzung der Kurzarbeit erheblicher Druck vom Arbeitsmarkt genommen werden. In naher Zukunft sind – auch wegen der leichten konjunkturellen Erholung in diesem Jahr – keine drastischen Einschnitte bei der Beschäftigung zu erwarten. Es besteht aber insbesondere für 2011 erhebliche Unsicherheit darüber, wie sich diese Entwicklung fortsetzt. Das IMK erwartet eine moderate aber kontinuierliche Anpassung der Beschäftigung an das niedrigere Produktionsniveau, und steigende Arbeitslosenzahlen bis zum Ende des Prognosezeitraums. Die Erwerbstätigkeit sinkt in diesem Jahr um 0,4 % und 2011 um 0,7 %; die Arbeitslosigkeit steigt bis Ende 2011 auf saisonbereinigt 3,8 Millionen Personen.

Eckdaten der Prognose für Deutschland
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

	2008	2009	2010	2011
Bruttoinlandsprodukt	1,3	-5,0	2,0	1,2
Private Konsumausgaben	0,4	0,2	-0,7	1,0
Öffentliche Konsumausgaben	2,1	3,0	1,7	1,0
Ausrüstungsinvestitionen	3,3	-20,5	3,7	3,0
Bauinvestitionen	2,6	-0,8	2,9	2,8
Außenbeitrag ¹	-0,3	-3,0	1,2	0,4
Exporte	2,9	-14,2	8,3	6,4
Importe	4,3	-8,9	6,1	6,1
Erwerbstätige	1,4	0,0	-0,4	-0,7
Arbeitslosenquote ²	7,5	7,9	8,1	8,6
Lohnstückkosten	2,2	5,2	-1,7	-1,7
Verbraucherpreise	2,6	0,3	0,8	0,7
Budgetsaldo ³	0,0	-3,3	-5,4	-5,2

¹ Wachstumsbeitrag: Berechnet aus verketteten Volumenangaben; Lundberg-Komponente.

² In % des Bruttoinlandsprodukts.

³ In % der Erwerbspersonen.

Quellen: DESTATIS; EZB; ab 2010 Prognose des IMK.



Rahmendaten der Prognose

Jahreswerte	2009	2010	2011
Dreimonats-Euribor (%)	1,2	0,7	1,1
Rendite zehnjähriger Staatsanleihen (Euroraum) (%)	3,9	3,7	3,9
Rendite zehnjähriger Staatsanleihen (USA) (%)	3,3	3,8	4,0
Wechselkurs (USD/EUR)	1,39	1,36	1,35
Realer effektiver Wechselkurs des Euro (gegenüber 41 Ländern) ¹	107,9	102,7	102,1
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (gegenüber 56 Ländern) ¹	99,7	97,4	96,7
Tarifindex (Bundesbank, je Stunde) (% , Vj.)	2,3	1,2	1,1
Ölpreis (Brent, USD)	62	78	80

¹ Sinkende Werte des jeweiligen Indikators bedeuten eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.
 Quellen: Deutsche Bundesbank; EZB; EIA; Federal Reserve; ab 2010 Prognose des IMK.

